

Rundbrief aus dem Thälmann
Haus
NR. 17, APRIL 1986

16. APRIL 1986

100. GEBURTSTAG ERNST THÄHLMANN'S

Mit eindrucksvollen Kundgebungen auf dem Ernst-Thälmann-Platz würdigten das Kuratorium "Gedenkstätte Ernst Thälmann" und die DKP Hamburg den großen deutschen Arbeiterführer zu seinem 100. Geburtstag. Höhepunkt der Kundgebungen war die Grundsteinlegung zur geplanten Neugestaltung des Platzes und zur Errichtung eines Denkmals der Arbeiterbewegung und des antifaschistischen Widerstandes.

Unter dem Beifall der fast 3.000 Teilnehmer stellte der DKP-Vorsitzende Herbert Mies in seiner Rede fest: "Es spricht für alle friedliebenden, demokratischen und humanistischen Kräfte dieser Stadt, ja unseres ganzen Landes, wenn sie mit dieser Grundsteinlegung über die Ehrung des Kommunisten Ernst Thälmann hinaus immer daran erinnern wollen: der Arbeiterführer Ernst Thälmann hat sich vor dem ganzen deutschen Volk und seine Geschichte verdient gemacht."

Als einer der beteiligten Künstler stellte Prof. Chup Friemert das Projekt der Neugestaltung und des Denkmals vor. Der abfallende Platz soll durch drei voneinander unterscheidbare Flächen gegliedert werden. Den Platz beherrschen wird als Symbol der Arbeiterbewegung und der Befreiung eine von Alfred Hrdlicka (Wien) gestaltete Faust. Auf der Gegenseite des Platzes soll eine Plastik "Frau im Wind" von Walter Remp (Stuttgart) ihren Platz finden. Dazwischen, auf der 3. Ebene, wird eine Treppe in einen unterirdischen Gedenkraum führen, der nicht nur die Totenmasken ermordeter Widerstandskämpfer, sondern auch den Torso der Plastik "Aufsteigender" von Fritz Cremer (Berlin) aufnehmen soll. Die Türen zu diesem Raum werden mit Reliefs zum Thema "Arbeiterbewegung und Widerstand" von Jo Jastram (Rostock) gestaltet.

Diese Kundgebungen reihten sich würdig ein in die zahlreichen Veranstaltungen, mit denen Kommunisten und Antifaschisten in aller Welt des unbeugsamen Kämpfers gegen Krieg und Faschismus gedachten. Unter diesen ragte die machtvolle Kundgebung in der Hauptstadt der DDR hervor, mit der 100.000 Berliner den Ernst-Thälmann-Park mit seinem neuen Wohngebiet und das Ernst-Thälmann-Denkmal in Besitz nahmen. Wie der Generalsekretär der SED, Erich Honecker, in seiner Rede betonte, unterstreiche das Thälmann-Denkmal, daß mit der Errichtung der Arbeiter- und Bauernmacht in der DDR ein neues Kapitel in der Geschichte aufgeschlagen wurde: "Wir folgen der Thälmannschen Tradition, der stets den Kampf um die Verbesserung der Lebensbedingungen mit dem Kampf um den Frieden verband."

Zur gleichen Zeit, da sich Menschen in allen Ländern zu den Traditionen Thälmanns bekannten, trat der Prozeß gegen seinen Mörder Wolfgang Otto in sein entscheidendes Stadium. Die Verhandlungen endeten, wie die jahrzehntelange Verschleppung des "Mordprozesses Thälmann" begonnen hat: mit einem Skandal. Der Staatsanwalt forderte, obwohl er die Beteiligung Ottos an der Erschießung Thälmanns für "höchstwahrscheinlich" hielt, dennoch den Freispruch Ottos.

Rechtsanwalt Heinrich Hannover zerpfückte in seiner Würdigung des Beweismaterials die Argumente des Staatsanwaltes und wies nach, daß Otto als "Spieß" des KZ Buchenwald auf jeden Fall an der Organisation des Mordes beteiligt war. Er appellierte an das Gericht, die große Bedeutung des Urteils für die politische Moral unserer Tage zu erkennen. In unserer Zeit, da die Vorbereitung des zweiten Massenverbrechens in diesem Jahrhundert erfolge, müsse der "Typus Otto", der Massenmord als Pflichtübung tarne, vom Gericht die gebührende Antwort erfahren. Das Urteil soll am 5. Mai verkündet werden.

Bildunterschrift: "Faust" (Alfred Hrdlicka)

Bildunterschrift: "Frau im Wind" (Walter Remp)

Bildunterschrift: „Aufsteigender“ (Fritz Cremer)

Rede des Vorsitzenden der DKP, Herbert Mies, bei der Grundsteinlegung für ein Ernst-Thälmann - Denkmal, Denkmal der Arbeiterbewegung und des Widerstandes anlässlich des 100. Geburtstages von Ernst Thälmann

"Was ist das Hohe, Charakterliche an einer Persönlichkeit?" fragte Ernst Thälmann in seinem letzten Brief aus dem Gefängnis und antwortete: "Daß sie in jedem Augenblick um der Idee willen ihr ganzes Dasein einsetzt. ... Ja! Diesem Sinne bin ich ganz ergeben, das ist der Weisheit letzter Schluß: Nur der verdient sich Freiheit, wie das Leben, der täglich sie erobern muß."

An diese Worte Ernst Thälmanns, an das von ihm aufgegriffene Wort aus Goethes "Faust" erinnern wir in diesem Augenblick der Grundsteinlegung für das Ernst-Thälmann-Denkmal in Hamburg, des ersten Thälmann-Denkmal auf dem Boden der Bundesrepublik.

In jedem Augenblick um der Idee willen sein ganzes Dasein einsetzen - das hat uns Ernst Thälmann vorgelebt und vorgekämpft bis zu seiner Ermordung im faschistischen Konzentrationslager Buchenwald. Er hat es uns Kommunisten vorgelebt in seinem leidenschaftlichen Kampf für ein sozialistisches Deutschland. Er hat es der ganzen deutschen Arbeiterklasse und unserem ganzen deutschen Volk vorgelebt in seinem Kampf gegen Faschismus und Krieg, für ein Land, von dessen Boden nie wieder Krieg, sondern nur noch Frieden und Fortschritt ausgehen soll. Er hat es der friedliebenden fortschrittlichen Menschheit vorgelebt durch seinen solidarischen Kampf mit allen um Frieden und Freiheit kämpfenden Völkern. Das brachte ihm die Hochachtung nicht nur der Kommunisten, sondern aller Antifaschisten, Freiheits- und Fortschrittskämpfer, aller großen Humanisten seiner Zeit.

Es spricht für alle friedliebenden, demokratischen und humanistischen Kräfte dieser Stadt, ja unseres ganzen Landes, wenn sie mit dieser Grundsteinlegung über die Ehrung des Kommunisten Ernst Thälmann hinaus immer daran erinnern wollen: Der Arbeiterführer Ernst Thälmann hat sich vor dem ganzen deutschen Volk und seiner Geschichte verdient gemacht.

Möge die Grundsteinlegung für ein Thälmann-Denkmal, die in diesem Augenblick erfolgt, da die Menschheit durch eine wahnsinnige Hochrüstung auf Erden und im Weltall vor der schicksalhaften Frage von Sein oder Nichtsein steht, da die Arbeiter unseres Landes inmitten einer harten Auseinandersetzung um ihre sozialen und demokratischen Rechte stehen, jeden Friedenskämpfer, jeden Arbeiter daran erinnern. Leben heißt kämpfen!

Möge das künftige Denkmal auch die künftigen Generationen immer daran erinnern, was Ernst Thälmann in seinem letzten Brief schrieb. "Du, ich und alle Mitkämpfer für unsere große Sache, müssen alle stark, fest, kämpferisch und zukunftssicher sein."

Ich danke allen, die an dieser Grundsteinlegung teilnehmen. Ich danke den Hamburger Kommunisten und Antifaschisten für die Wahrung des Erbes von Ernst Thälmann. Ich danke allen Sozialdemokraten, Grünen und anderen Bürgern Hamburgs, die diesen bedeutsamen Tag in der Geschichte der Stadt möglich gemacht haben.

Rede des Bezirksvorsitzenden der DKP Hamburg, Wolfgang Gehrcke, auf der Kundgebung anlässlich des 100. Geburtstages von Ernst Thälmann

Wir haben uns heute - am 16. April - versammelt, um am 100. Geburtstag Ernst Thälmanns den Grundstein zu einem Denkmal für Ernst Thälmann, für die Arbeiterbewegung und den Widerstand zu legen. Und wir sind nicht allein mit diesem Schritt; überall in der Welt wird dieser Tag des großen Sohnes des deutschen Volkes gedacht, als einer der großen Persönlichkeiten unseres Jahrhunderts, dessen Namen und Werk für den Kampf gegen Krieg und Faschismus steht.

Ernst Thälmann war es, der entschlossener und weitsichtiger als viele andere Persönlichkeiten seiner Zeit erkannte: Wer Hitler wählt, wählt den Krieg. Und Ernst Thälmann war es, der vor dem verhängnisvollen Jahr 1933 alle Kräfte darauf konzentrierte, dieses furchtbare Schicksal, das entfesselte Toben der faschistischen Barbarei, von der Welt, von Europa und dem deutschen Volk abzuwenden. Abzuwenden durch die Gemeinsamkeit der großen Arbeiterparteien SPD und KPD, durch ein Friedensbündnis aller demokratischen Kräfte. Das allein hätte ausgereicht, in Ernst Thälmann eine der großen Persönlichkeiten der deutschen Geschichte zu sehen, dessen Name Symbol des Kampfes gegen Krieg war, geworden ist und auch heute dafür steht.

Auch heute steht die Welt vor zwei Entwicklungswegen: Dem Weg in eine Zukunft ohne Atomwaffen - die ganze Erde im Jahre 2000 eine atomwaffenfreie Zone - so lautet die Botschaft aus Moskau, oder der Weg mit immer mehr Waffen, mit neuen Raketen und einer Militarisierung des Weltraums den Bestand unseres Planeten aufs Spiel zu setzen. Wie es 1933 eine barbarische, abenteuerliche und verbrecherische Clique des Hitlerfaschismus war, die Millionen Menschen in den Abgrund riß, ist es heute in Washington eine abenteuerliche, von einer antikommunistischen Mission besessene Clique um Reagan, die mit der Existenz der Welt spielt.

Wer Hitler wählt, wählt den Krieg, so rief Thälmann damals das deutsche Volk zum Widerstand auf. Distanz zu Washington, Distanz und nochmal Distanz, das ist es, was wir heute in der Politik unseres Landes fordern und brauchen.

Ernst Thälmann war es, der früher und tiefer als andere das verbrecherische Wesen des Faschismus vollständiger erkannte und alle Kräfte aufbot, dem Faschismus den Weg an die Macht zu verlegen und auch in den eigenen Reihen dafür kämpfte, daß sich diese Gedanken in der Arbeiterbewegung durchsetzten. Und so wurde Ernst Thälmann, der Kampf um seine Befreiung, Symbol des weltweiten Kampfes gegen den Faschismus. Thälmann - um dieses Symbol und diesen Namen scharte sich der deutsche Widerstand, um ihn gruppierte sich der Kampf für eine deutsche Volksfront, er war lebendig in der internationalen Brigade des spanischen Bürgerkrieges, er überragte und bedrohte selbst aus der Haft die faschistischen Unterdrücker. Sie haben Thälmann nie bezwungen, sie haben ihn eingekerkert, gequält und feige ermordet. Aber Thälmann war ihnen immer überlegen. Und so geht es auch heute in dem Prozeß gegen den Thälmann Mörder nicht um Rache, sondern es geht um sichtbare Konsequenzen mit der ungebrochenen Kumpanei auch nach 1945, mit der Blutjustiz des Faschismus abzurechnen und zu brechen.

Ernst Thälmann war in seiner Person eins, als Friedenskämpfer, Antifaschist und Kommunist, wie wir uns bemühen, eins zu sein im Kampf um den Frieden, Demokratie und der sozialen Befreiung der unterdrückten und ausgebeuteten Menschen. Thälmann stand und steht für eine starke kommunistische Partei, die in der Befreiung der Klasse auch die Befreiung des Einzelnen sah. Wie in der Zeit Ernst Thälmanns Millionen Menschen in Deutschland die Kommunistische Partei als ihre Hoffnung, oftmals die einzige Hoffnung, für ein menschenwürdiges Leben sahen, so trägt heute die Friedenspolitik der Sowjetunion die Hoffnung für Millionen Menschen in der Welt auf Leben, auf ein menschenwürdiges Leben!

Auch in unserer noch kleinen Deutschen Kommunistischen Partei in unserem Lande verkörpern wir Hoffnungen, Wünsche und Möglichkeiten. Auch deshalb muß und wird diese Partei stärker werden und rufen wir allen zu: Werdet Mitglied der Deutschen Kommunistischen Partei! Stellt in Euren Personen die thälmannsche Einheit von Friedenskämpfer, Antifaschist und Kommunist her!

Ernst Thälmann hat in seiner Person durchkämpft und durchlitten den Schicksalsweg der deutschen Arbeiterklasse. Er war ein Kind dieser Klasse, ein Mann aus dem Volk. Er war Vorsitzender einer Millionenpartei, stand an ihrer Spitze bei großen Siegen und Kämpfen und hat seiner Klasse, seinem Volk, seinen Idealen die Treue gehalten in den Zeiten bitterer und finsterner Niederlagen. Mehr als die Folter der Nazis hat ihn die Frage gequält nach dem, was man hätte anders machen müssen, und dem, wie es anders werden kann. Er hat nie seine Überzeugung verloren an die Kraft des Sozialismus, der Sowjetunion und an die deutsche Arbeiterklasse, an die Demokraten in unserem Lande. Das ist es auch, was uns mit vielen in der Würdigung Ernst Thälmanns zusammenbringt, die zum Kommunisten Ernst Thälmann nicht das gleiche Verhältnis und Verständnis haben wie wir. Und so danken wir allen, die Ernst Thälmann heute würdigen hier in Hamburg und in vielen Teilen der Welt, und wir bitten sie, das in einer Weise zu tun, die Ernst Thälmann als gemeinsames Symbol in Kampf und Niederlage, in der Vergangenheit und Gegenwart, würdig ist.

Ernst Thälmann war Ausdruck für Entschlossenheit und Kraft der Klasse. Er war eine Kraft des deutlichen Wortes und der entschlossenen Aktion, aber er war auch eine Persönlichkeit der stillen, nachdenklichen Töne, der liebevollen Zuneigung zu seiner Umgebung und zu den Menschen. Seine nie abgerissene Verbindung mit dem Volk, seine Briefe aus dem Kerker, seine Hoffnung und Sehnsucht nach dem Besseren sprechen dafür. Deswegen werden wir Ernst Thälmann auf dem Platz, der seinen Namen trägt, ihm gewidmet ein Denkmal bauen, ein Denkmal der Arbeiterbewegung und des Widerstandes, das ausdrückt: Kraft und Entschlossenheit, Sieg und Niederlage, Wünsche und Hoffnungen, Fragen und Antworten.

Die Faust als Symbol, entstanden unter den Sklaven Roms, verbunden mit dem Namen Spartakus, verankert in der Arbeiterbewegung, Gruß Ernst Thälmanns für seine Genossen, heute millionenfaches Symbol für Be-

freierung, steht ebenso dafür, wie eine Frauengestalt, die sich gegen den Wind stemmt und der Darstellung von Unterdrückung und Vernichtung, die wir durch die Einbeziehung eines Bunkers aus dem 2. Weltkrieg erreichen wollen, und der Kreis schließt sich in einer Figur, die niedergedrückt, sich erhebt, zum Lichte strebt. Es wird ein Denkmal, das schon in seiner Entstehung Neues symbolisiert, in der Zusammenarbeit verschiedenster Künstler, national und international, aus sozialistischen und kapitalistischen Ländern, in der Zusammenarbeit von Künstlern und vielen hundert, die mit anpacken werden, um zu bauen, zu finanzieren und zu gestalten.

Das Denkmal der Arbeiterbewegung und des Widerstandes auf dem Ernst-Thälmann-Platz ist der selbstbewußte Schritt einer Opposition, der von Veränderungen zeugt. Veränderungen, die zu erkennen wichtig sind. Unter den Bedingungen einer Wende-Regierung wurde der Ernst-Thälmann-Platz erkämpft. Heute legen wir den Grundstein für ein Denkmal, das ihm gewidmet ist. Heute wird Ernst Thälmann auch in unserem Lande nicht mehr totgeschwiegen. Wieder war er stärker als die, die ihn vergessenmachen wollten. Und Veränderungen - auch in unserem Lande - werden möglicher, gerade weil wir das sehen, gilt unser Dank all denen, die über Jahrzehnte mit ihrer Tat dafür gesorgt haben, daß Thälmann nicht vergessen wurde, daß er lebendig blieb, daß er Symbol blieb: Nie wieder Krieg! Nie wieder Faschismus!

Liebe Freunde, deshalb fordere ich euch auf, die Kundgebung anders zu beenden, als sie begonnen hat. Die Abenteuerpolitik der USA führt dieser Tage wieder die Menschheit an den Rande eines Krieges. Weltgendarm in Libyen, in Grenada, gegen Nicaragua - Raketen in unserem Lande, in Europa, Waffen in den Weltraum. All das erfordert Kampf für den Frieden. Wer heute schweigt oder wie Kohl Verständnis zeigt, läßt zu, daß mit der Existenz unseres Planeten gespielt wird. Und deshalb rufe ich euch auf: Beenden wir die Kundgebung mit einer Demonstration zum US-Generalkonsulat.

Hände weg von Libyen! Hände weg von Nicaragua! Schluß mit der Unterstützung der Rassisten in Südafrika! Raus mit den Raketen aus unserem Lande!

Sie werden nicht durchkommen! No pasarán, no pasarán!

Ami geh nach Hause - denk an Vietnam!

Grußschreiben Prof.Fritz Cremers:

Liebe Freunde, Antifaschisten und Genossen!

Eure Einladung vom 7.4.86 erreichte mich am 15.4.86 an der Ostsee, wo ich mich zur Zeit auf einer Gesundheitskur befinde. Ich kann daher nicht an der Kundgebung für den Genossen Ernst Thälmann teilnehmen. Ich hoffe, Ihr habt Verständnis für einen bald Achtzigjährigen, dessen Gesundheitszustand zur Vollendung eines Brecht-Denkmal's hoffentlich noch ausreicht. Umso größer ist allein schon die Ehre, mich zu einer Kundgebung einzuladen, die endlich, endlich in errungener und erkämpfter freier Luft stattfindet, auch wenn diese vorläufig noch mit Sternenkriegsplänen verhängen ist.

Mein Gruß gilt gerade heute den kämpfenden Arbeitern und nicht den im passiven Selbstlauf Befangenen. Ich wünsche Euch die gleiche Kraft und den beispielhaften Mut, wie ihn in den Ketten von Buchenwald die Genossen bei ihrer ersten Thälmann-Gedenkkundgebung nach seiner Ermordung bewiesen. Möge dieser 42 Jahre alte Trauer-Akt aus den KZ-Kasematten und der "Schwur von Buchenwald" Euer Handeln befruchten und kräftigen und eine Scheindemokratie in geheuchelter Freiheit ersticken lassen.

Mit sozialistischem Gruß und Thälmann'schem Rot Front!

Fritz Cremer

Rede von Helmut Stein

Mitglied des Präsidiums der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes/ Bund der Antifaschisten (VVN/BdA)

Wenn wir heute mit dieser Kundgebung des 100. Geburtstages von Ernst Thälmann gedenken, so beschränken wir uns nicht auf einen ehrenden Rückblick.

Es ist richtig, Ernst Thälmann hat als Vorsitzender der Kommunistischen Partei Deutschlands bestimmend die Kämpfe der Arbeiterbewegung der Weimarer Republik geprägt. Thälmann war der unbeugsame Reprä-

sentant des Kampfes der Kommunisten gegen den heraufkommenden Faschismus. Thälmann war das Symbol für alle politischen Gefangenen, die auch durch Kerker und Todesdrohung nicht gebrochen wurden. Ernst Thälmann ist auch für uns heute Vorbild dafür, wie in neuen komplizierten und gefährlichen Situationen die theoretischen und praktischen Fragen der Strategie des Kampfes gegen Faschismus und Krieg richtig gestellt und beantwortet werden müssen.

Nicht nur für Kommunisten, vielmehr für alle Antifaschisten und Demokraten hat Thälmann die Notwendigkeit des gemeinsamen Kampfes gegen den Faschismus unter Zurückstellung aller weltanschaulichen Unterschiede erkannt und formuliert. So heißt es im Offenen Brief Thälmanns unmittelbar nach der Machübertragung an die Faschisten im Januar 1933: "Die faschistischen Meuchelmörder, die mit Dolchen, Revolvern und Bomben gegen Arbeiter wüten, machen keinen Unterschied, ob Ihr das Mitgliedsbuch der KPD, der SPD oder christlichen Gewerkschaften in der Tasche tragt. So darf auch im Freiheitskampf aller Antifaschisten die Parteizugehörigkeit kein Hindernis sein, gemeinsam zu marschieren, gemeinsam zu kämpfen."

So ist der Kommunist Thälmann in faschistischer Haft ein Symbol des ganzen antifaschistischen Widerstandes geworden. So steht Thälmann zusammen mit Breitscheid, mit den Geschwistern Scholl, mit Pastor Bonhoeffer und Stauffenberg für das andere Deutschland, das antifaschistische und humanistische Deutschland. Um Thälmann entstand eine Solidaritätsbewegung in der ganzen Welt, die von den besten und angesehensten Schriftstellern und Künstlern, die von namhaften Demokraten und Antifaschisten aus aller Welt entwickelt und getragen wurde. Für diese Bewegung schrieb Heinrich Mann: "Der gefangene Ernst Thälmann ist sehr stark, viel stärker als seine Peiniger, die ihn verschwinden lassen möchten und es nicht wagen. Thälmann ist ein wirklicher Arbeiter mit Fäusten und einem gesunden Verstand Seinen Namen kennt die ganze Welt." Und Martin Andersen Nexö schrieb. "Ernst Thälmann verkörpert, wie wohl selten jemand, sowohl das kommende Deutschland wie die kommende Welt überhaupt."

Die Solidaritätsbewegung für Thälmann hat in den dreißiger und vierziger Jahren ganz entscheidend zur Schaffung demokratischen Bewußtseins, zur Schaffung antifaschistischer Grundsätze und Traditionen in der ganzen Welt beigetragen, sie hat wichtige und bestimmende Impulse für die Anti-Hitler-Koalition gegeben. Der Kampf für Leben und Freiheit Thälmanns hat die Wege gezeigt, wie die internationale Solidarität zum Sturz des Faschismus in Portugal und in Spanien beitragen konnte und zum Sturz des Faschismus in Chile und Südafrika beitragen wird.

Der Kampf um Thälmann war Beispiel für den Kampf um Alvaro Cunhal und Luis Corvalán und zeigt den Weg, wie Nelson Mandela aus der Haft der südafrikanischen Faschisten in kurzer Zeit - dessen sind wir sicher befreit werden wird.

Thälmann, sein Leben und sein politisches Wirken sind nicht nur Geschichte, prägende Geschichte, sondern sind hier und heute in der Bundesrepublik wirksam. Die Haltung der verschiedenen politischen Kräfte in der Bundesrepublik zu Thälmann, zu dem Widerstand der Kommunisten gegen den Faschismus und zu ihrem Anteil am gesamten antifaschistischen Widerstand, ist Maßstab für die Haltung zum antifaschistischen Widerstand überhaupt. Wer heute meint, Thälmann und den Anteil der Kommunisten aus dem antifaschistischen Widerstand ausgrenzen und verleugnen zu können, der diskriminiert und diffamiert den Widerstand im Ganzen.

Die Asche der toten Widerstandskämpfer aus den Konzentrationslagern und den Hinrichtungsstätten ist für immer verbunden und läßt sich nicht teilen. Genauso wenig kann man das politische Vermächtnis dieser Frauen und Männer aus dem Widerstand teilen.

Heute über Thälmann reden heißt aber auch, gemeinsam gegen die staatsterroristischen Verbrechen in Bengasi und Tripolis einzustehen, heißt, im Geiste Thälmanns gemeinsam gegen Faschismus und Krieg, für den Frieden in der Welt zu kämpfen.

Rede von Chup Friemert anlässlich der Grundsteinlegung

Wir leben in der Zeit der Völkerwanderungen, sagt Brecht. Die Völker wandern - von unten nach oben. Für diese Wahrheit steht auch unser Denkmalsentwurf. Er zeigt Gegenwart, die Geschichte und die Zukunft, die Wanderung, die Herkunft und das Ziel.

Ein Denkmal für die Arbeiterbewegung ist im Gegenstand der Wahrheit verbunden, nicht der Verklärung, es

ist ein Ort der Aufklärung, keine Einrichtung zur Beugung in Ehrfurcht. Gestalterisch ist es einer Ästhetik des Widerstandes verpflichtet, keiner der Blendung.

Ein Denkmal der Arbeiterbewegung muß gegenwärtig sein, sich ins Verhältnis stellen zu den Kämpfen unserer Tage, zum Heute, denn weder Kampf noch Widerstand sind antiquiert und von gestern, beide sind unbedingt heutig. Davon hat ein epischer Bereich zu erzählen, eine Ebene auf der Erde, eine Ebene, in der man sich bewegt und auf der man steht. Real, nicht süßlich, in den Widerständen und Kämpfen, in den Auseinandersetzungen wird dort die Arbeiterbewegung gezeigt werden.

Aber wir wissen: Arbeiterbewegung ist nicht nur das Heute. Sicher, wir sind Teilnehmer am 20. Jahrhundert, nicht bloße Jetztgenossen, sondern eingreifende Zeitgenossen. Deshalb wissen wir um die Geschichte der Volksmassen, die sich aus den bedrängenden Verhältnissen als bewegende Kraft herauskristallisiert haben. Von vielen erbitterten Kämpfen wird uns berichtet, manch einer auf diesem Platz hat hartnäckigen Widerstand bewiesen, doch oft siegte das Unrecht. Und jede Niederlage der Arbeiterbewegung war eine Niederlage von Menschen, Niederlage hieß für viele Tod und Ermordung. Tausende fielen in Zellen, in unterirdischen Verliesen, in Kellern und Gewölben. Das wird nicht vergessen werden, es muß Eingang finden in das Denkmal. Und deshalb gibt es einen Teil unter der Erde, ein Grab auch und eine Krypta, einen Ort des Gedenkens, nicht aber des Niederdrückens.

Gut also: Die Arbeiterbewegung ist nicht nur in der Gegenwart, hat nicht nur Geschichte, sondern sie kennt auch Zukunft, sie hat einen unbezwungenen Optimismus. Er gründet sich doppelt. Auf die Einsicht in die Gesetzmäßigkeit der Geschichte, viel mehr aber auf das Wissen um die eigene Kraft und auf ihren Willen. Sie entfaltet sich nur in der Masse, gemeinsam, in der Einheit, geballt. Und so steht die Faust als Zeichen der Zukunft, des Sieges und des Optimismus, als Zeichen für das Morgen.

Die Theorie wird materielle Gewalt, wenn sie die Massen ergreift. So wird es mit diesem Denkmal sein: Ergreifen wir seine Idee, machen wir sie zur materiellen Wirklichkeit.

Auszug aus der Rede von Rudi Bresien, Mitglied der GAL-Fraktion in der Bezirksversammlung Hamburg-Nord

Wenn wir heute den 100. Geburtstag Thälmanns feiern, so stellen wir als erstes fest: Es ist tatsächlich ein Grund zum feiern, denn mit dem Namen Ernst Thälmanns verbindet sich seine unbeugsame Widerstandskraft gegen den Faschismus. Er ist für viele Antifaschisten nicht nur in Deutschland, sondern in fast ganz Europa - ähnlich wie z. B. Carl von Ossietzky - zu der Symbolfigur im Kampf gegen den Faschismus geworden. Er weckte die Hoffnungen vieler Antifaschisten dafür, daß der Faschismus geschlagen werden kann. Die Nazis haben es nicht gewagt, ihm den Prozeß zu machen, sondern ihn feige ermordet.

Mit dem Namen Thälmann verband sich weiter - besonders in Hamburg - die Hoffnung von Millionen von Proletariern in der Zeit nach dem Ersten Weltkrieg auf eine Welt ohne Krieg und Ausbeutung. Er hat erfolgreich große Teile der Hamburger Arbeiterschaft von der SPD hin zur KPD weggeführt, die er in Hamburg mit aufgebaut hat. Im Gegensatz zur SPD hat er hier die Massen nicht enttäuscht, sondern ihnen neue Zuversicht gegeben. Das Vertrauen, das er besaß, reichte bis tief in die sozialdemokratischen Kreise der Arbeiterschaft hinein.

Ihm ist es vor allem zu verdanken, daß Hamburg eine der Hauptbastionen der KPD geworden ist. Dieses große Vertrauen der Arbeiterschaft Hamburgs zu Thälmann war dann auch ausschlaggebend dafür, daß Thälmann Vorsitzender der KPD geworden ist.

Aber wenn wir Thälmanns gedenken und seinen Geburtstag feiern, so ist diese Feier eingetrübt, denn leider ist es den Faschisten gelungen, die (revolutionäre) Arbeiterschaft 1933 nahezu vollständig niederzuwerfen und damit auch das, wofür Thälmann sein Lebtage gekämpft hat. Und leider hat sich nach 1945 in Westdeutschland eine starke revolutionäre Arbeiterschaft nicht mehr herausbilden können. Noch heute spüren wir diese Folgen der Niederlage der Arbeiterbewegung im Jahre 1933.

Am meisten wird die Feier natürlich getrübt durch die Wut und Empörung über die feige Ermordung Thälmanns 1944 im KZ Buchenwald. Die Feier wird weiter getrübt durch die Art und Weise, wie Ernst Thälmann nach 1945 in der BRD durch die herrschenden Parteien behandelt worden ist. So ist 1956 die heutige Budapester Straße, die 1945 den Namen Thälmanns erhielt, im Rahmen einer schmutzigen Diffamierungskampagne umbenannt worden. Erst im letzten Jahr wurde das - in unseren Augen in völlig unzureichender Weise - zumindest teilweise korrigiert. Unsere weitergehenden Anträge fanden allerdings nicht die Zustim-

mung der in Hamburg herrschenden Partei.

Wir von der GAL betrachten Ernst Thälmann ebenfalls als eine der großen Persönlichkeiten der deutschen Arbeiterbewegung und haben da keine prinzipiellen Probleme.

Rede von Pastor Dirk Römmer auf der Kundgebung anlässlich des 100. Geburtstages von Ernst Thälmann

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde!

Wenn wir heute miteinander auf dem noch so jungen Ernst-Thälmann-Platz stehen, um der Geburt des Namensgebers dieses Platzes vor 100 Jahren zu gedenken, und dabei mit der Grundsteinlegung für die Umgestaltung des Platzes zum Denkmal der Arbeiterbewegung und des Widerstandes auch ein würdiger Rahmen gegeben werden kann, so erfüllt uns das sicherlich alle miteinander auf ganz unterschiedliche Weise.

Wir alle versuchen uns selbst zu Thälmann, zur Arbeiterbewegung und zum Widerstand in Beziehung zu setzen, das Verhältnis von Person und Sache zu befragen. Es ist ein Moment, in dem das ehrliche Herz gegenüber dem parteilichen Soll oder Muß eine echte Chance hat. Weil wir diese Standortbestimmung individuell und nicht kollektiv vornehmen, und weil nach meinem Begreifen und Verstehen aus der Klärung des Verhältnisses Ernst Thälmann und ich die Kraft für alles andere entspringt. Auch die dann kollektive Kraft der Gruppe

der Partei. Keiner, welchem Lager er sich auch immer zurechnen mag, kann sich heute an dieser Frage vorbeidrücken, es sei denn, sie oder er hätte hier aber auch gar nichts verloren.

Für Euch Kommunisten ist Thälmann der große Sohn des deutschen Volkes und der Führer der deutschen Arbeiterklasse. Das Vorbild in Eurem Kampf, den Ihr kämpft, der, dem es nachzueifern gilt. Persönlich engagiert und eingebunden in die breite internationale Solidarität der kämpfenden Arbeiterklasse in aller Welt. Das ist bekannt und oft wieder verdeutlicht worden, jedoch von vielen in unserem Land immer wieder verfälscht, verschwiegen und bewußt manipulatorisch verdreht worden. Wie die Antifaschisten der VVN Ernst Thälmann sehen und was sie in ihm als Vorbild haben - auch das ist hier gesagt worden. Ernst Thälmann im grünen Rahmen - wir haben das Bild gesehen. Auch was die Künstler bewogen hat, das Konzept des Denkmals gemeinsam zu entwerfen und was sie mit Thälmann und seiner Lebensleistung verbindet, werden wir hören oder ist vorhin bei der Vorstellung des Entwurfs gesagt worden. Jeder hat auf seine Weise Standort bezogen.

Ihr werdet Euch nun fragen. Was hat denn der Christ da, dieser Pastor, mit Thälmann und mit Arbeiterbewegung und Widerstand zu tun. Was soll uns hier ein Pfaff? Ich will Euch erklären, warum ich hier stehe: Thälmann hat für mich als Christ viel von einem Apostel. Sein Leben hat eigentlich eine starke religiöse Komponente. Zumindest strukturell gibt es bestechende Parallelen zwischen Thälmann und christlichen Aposteln, die in der verfaßten Kirche ein Rolle gespielt haben oder noch spielen. Keine Angst, ich starte hier keine Aktion der Kirche 'Thälmann ist unser'. Es wird der kleine Unterschied bleiben.

Aber denken wir an die Herkunft. Apostel stammen aus kleinen Verhältnissen, müssen in der Jugend hart ran, haben dann Schlüsselerlebnisse, und von dem Augenblick an widmen sie sich ganz einer, ihrer großen Sache. Sie begeistern andere, haben eine mitreißende Ausstrahlung, haben Charisma, wie wir das nennen. Apostel lassen sich auch nicht irritieren von Gegenmaßnahmen und lassen sich nicht einschüchtern oder knechten. Sie sind bereit, für ihre Überzeugung Konsequenzen auf sich zu nehmen. Sie halten ihren Kopf hin. Sie bleiben unerschütterlich bei ihrer Überzeugung und unbeugsam selbst bei körperlicher Qual, bei Kerker und Folter, bei Lebensbedrohung und bis in den Tod hinein. Ihre Ungebrochenheit, ihr unerschütterlicher Glaube an die eigene Sache und daß es auch ohne die eigene Person weitergeht, sind ein Fanal für die Anhänger. Sie führen die große Sache weiter. Und für den Apostel - hat er denn sein Leben lassen müssen, bleibt ewiger Ruhm. So steht es auf der Tafel in Buchenwald an der Stelle, wo die Faschisten Ernst Thälmann erschossen haben. In seinem Lebenskampf gleicht vieles dem, was wir als Christen bei unseren Aposteln zum ewigen Ruhm anrechnen. Wir wissen uns verbunden im gemeinsamen Kampf gegen Unterdrückung und für die Befreiung aller. Dafür steht das Symbol der Faust. Thälmann selbst ist ja mit der Faust gleichgesetzt worden. Und so ist er für mich eben der Apostel der Faust. Dieser Begriff sei Euch zugleich wieder zur Interpretation zugeleitet.

Ich gebe nur noch eine Hilfestellung: Ich stamme aus Kirchwärd, aus den Vierlanden. Maria Thälmann, die Mutter, war eine geborene Kohleiss und stammte aus Kirchwärd in den Vierlanden. Vierländer

schließlich lassen sich nie aus den Augen, bleiben immer verbunden. Auch wenn sie ganz verschiedenen Generationen und unterschiedlichen gesellschaftlichen Lagern zugerechnet werden. Und in Vierlanden und besonders Kirchwärdern - da gibt es den Gemüsebau und die Tischlerei auch wieder als Gemeinwurzel. Die kleinen Verhältnisse, aus denen einer kommt und die er solidarisch im Blick behält.

Ich bin weit davon entfernt, prophetische Gaben zu besitzen. Aber ich wünsche mir doch, daß wir uns alle mit noch viel mehr Menschen an einem der kommenden Geburtstage Ernst Thälmanns hier wieder treffen, um den Platz als Denkmal für uns in Besitz zu nehmen. Dann endlich hat Hamburg einen würdigen Ort, wo zugleich der Arbeiterbewegung, des Widerstandes und des großen Sohnes dieser Stadt gedacht werden kann. "So zwischen Erinnerung und Erwartung spannt sich unser Dasein in der Zeit Dabei ist Erwartung kein passives Abwarten, sondern die Bereitschaft, der Zukunft in entschiedener Haltung zu begegnen, eingedenk der von der Erinnerung immer aufs Neue geltend gemachten politischen Ziele." (aus: Antwortschreiben an einen jungen Bautzener Mitgefangenen)

Ich danke Euch.

Denkmal für Arbeiterbewegung

DKP-Pläne sehen Standort am Hamburger Thälmann-Platz vor

HAMBURG, 15. April (dpa). Das Kuratorium der von der DKP getragenen "Gedenkstätte Ernst Thälmann" in Hamburg will ein "Denkmal der Arbeiterbewegung und des Widerstandes" errichten. Der symbolische Grundstein für dieses im Entwurf vorliegende Denkmal soll am heutigen Mittwoch in Hamburg bei einer Kundgebung zum 100. Geburtstag des 1944 von den Nationalsozialisten umgebrachten Arbeiterführers und KPD-Vorsitzenden gelegt werden.

Als Standort für das von fünf Bildhauern - darunter der Wiener Professor Alfred Hrdlicka - gestaltete Denkmal ist der Ernst-Thälmann-Platz in Hamburg Eppendorf vorgesehen, an dem auch die im ehemaligen Wohnhaus der Familie Thälmann untergebrachte Gedenkstätte liegt. Zu dem aus mehreren Teilen bestehenden Denkmal gehören Skulpturen und eine überdimensionale Faust auf einem Stahlgerüst.

Ernst Thälmann wurde am 16. April 1886 in Hamburg geboren. Als junger Mann arbeitete er als Hafearbeiter, Kohlentrimmer und Bauhandlanger im Hafen. Von der linken Sozialdemokratie kommend, schloß er sich 1920 der kurz zuvor gegründeten Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD) an, deren Vorsitzender er 1925 wurde. Der Mitstreiter von Rosa Luxemburg und Karl Liebknecht gehörte bis zur seiner Verhaftung im Jahre 1933 etwa ein Jahrzehnt der Hamburger Bürgerschaft und dem Berliner Reichstag als Abgeordneter an. Am 18. August 1944 wurde Thälmann von SS-Angehörigen im Konzentrationslager Buchenwald erschossen. (Siehe auch Seite 3)

Frankfurter Rundschau, 16.4.1986

Thälmanns Faust

hs; Hamburg

Eine Faust, "nicht nur als Gruß der Arbeiterbewegung", sondern auch als "internationales Zeichen für Befreiung" soll in Hamburg an den KPD-Vorsitzenden Ernst Thälmann erinnern. An seinem 100. Geburtstag ist der Grundstein für dieses Denkmal gelegt worden. Die Realisierung dieses Monuments am "Ernst-Thälmann-Platz" im Hamburger Stadtteil Eppendorf ist noch offen, das Modell weist als Hauptakzent die gereckte Faust auf, die der Wiener Bildhauer Alfred Hrdlicka entworfen hat. Während die Grundsteinlegung in parteiinternen Rahmen ablief - vor den Kundgebungsteilnehmern würdigte der DKP-Bundesvorsitzende, Herbert Mies, Thälmann als "Kämpfer für die Arbeiterbewegung, gegen den Faschismus und für den Frieden" - war im vergangenen Jahr in der Hansestadt eine breite öffentliche Diskussion über Thälmanns Rolle in der Endphase der Weimarer Republik aufgeflammt. Ausgelöst durch einen Beschluß des Senats, eine Straße nach dem ehemaligen Hamburger Bürgerschaftsabgeordneten, späteren Reichstagsabgeordneten und KPD-Vorsitzenden Ernst Thälmann zu benennen. Thälmann war im August 1944 im Konzentrationslager Buchenwald erschossen worden.

Die Welt, 23.4.1986

Grundstein für Thälmann-Denkmal

Zum 100. Geburtstag des 1944 im KZ Buchenwald umgebrachten Arbeiterführers und KPD-Vorsitzenden Ernst Thälmann ist am Mittwoch, in Hamburg der Grundstein für ein "Denkmal der Arbeiterbewegung und des Widerstandes" gelegt worden.

Auf dem Ernst-Thälmann-Platz in Eppendorf versammelten sich zu einer Kundgebung, zu der die DKP aufgerufen hatte, nach Polizeischätzungen rund 1200 Menschen. Hauptredner dieser Kundgebung war der DKP-Bundesvorsitzende Herber Mies. Er würdigte das Wirken Ernst Thälmanns als Kämpfer für die Arbeiterschaft, gegen den Faschismus und für den Frieden.

Das Denkmal, dessen Realisierung noch offen ist, besteht im Modell aus vier Teilen, darunter als Hauptstück eine gereckte Faust, die der Wiener Bildhauer Alfred Hrdlicka entworfen hat.

Im gestrigen Bericht des Abenblattes: „Ernst Thälmann - ein Arbeiter, den man benutzte“, hat sich ein Druckfehler eingeschlichen. Thälmann ist am 16. April 1886 geboren, nicht - wie irrtümlich geschrieben - 1896. Wir bitten um Entschuldigung.

Hamburger Abendblatt, 17.4.1986

Entwürfe für Thälmann-Denkmal

Rote Fahnen zum Geburtstag

Morgenpost, 17.4.1986